



Coronavirus & COVID19-Krise Ein Aufruf der Musikbranche zum Handeln

Montag 20 April 2020

Sehr geehrter Vertreter der Regierung,

Ich schreibe im Namen des Internationalen Musikverleger-Verbande ICMP. Musikverlage und ihre Partner, die Autor*innen und Urheber*innen, sind quasi das Rückgrat der Musik - sie stehen hinter so gut wie jedem musikalischen Werk, das Sie anhören können.

In Zeiten der Corona-Krise bitten wir Sie, uns auf eine andere Art und Weise zuzuhören:

Zu unseren Mitgliedern gehören einige der ältesten und bekanntesten Musikverlage der Welt: der Schott-Musikverlag in Mainz begeht in diesem Jahr seinen 250. Geburtstag, Breitkopf & Härtel aus Wiesbaden im vergangenen Jahr sogar den 300. Einige haben drei Jahrhundertwenden, zahlreiche Wirtschaftskrisen erlebt, Kriege überstanden, dramatische Marktveränderungen erlebt. Der Großteil aber sind kleine und mittlere Unternehmen, darunter zahlreiche Einzelunternehmen. Alle zeichnen sich durch engagierte Fachleute aus, die - zusammen mit ihren Partnern als Songwriter und Komponisten - mehr als 60 Millionen Musikwerke aller Genres in die Welt hinaus bringen.

Sie tun dies, indem sie Millionen Euro in musikalische Talente investieren und dann Lizenzen für Musik an Fernsehen, Radio, Digitalangebote (Streaming, Games, Virtual Reality, usw.), Filme vergeben oder Noten für Musik(hoch)schulen, Bibliotheken, Musikfachhandel, Orchester und Konzerthäuser herstellen.

Ohne die Investitionen dieser Unternehmen gibt es keine Notenblätter, gibt es keine Tonträger, gibt es keine Rundfunksendungen, werden keine modernen Musikstücke aufgeführt, fehlt es Schulen an Lehrmitteln, usw.

Für viele unserer Unternehmen in Ihrem Land ist oder wird der kulturelle Shut Down ein existentielles Problem. Die Musikwirtschaft gehörte zu denen ersten Bereichen, die geschädigt wurden – und sie wird zu den letzten gehören, die von ihr auch über 2020 hinaus betroffen sein werden.

Das liegt daran, dass unsere Unternehmen von Boston bis Peking und überall dazwischen, über fast alle Formen der Musiknutzung hinweg, oft noch lange nach der Nutzung eine Vergütung erhalten. Konzerte, Filmproduktionen, Verträge, Tourneen, Verkäufe, Ausstrahlungen, Lizenzen werden jetzt in einem noch nie dagewesenen Ausmaß storniert. Infolgedessen werden wir bis tief ins Jahr 2021 hinein tief greifenden kommerziellen Schaden erleiden, selbst bei schnellsten Rückforderungen. Selbst die steigende Nutzung der diversen Streaming-Angebote haben nur minimale finanzielle Auswirkung auf Urheber*innen und Musikverlage, da sie in nur ganz geringem Maße an den Einnahmen der Streamingdienste beteiligt sind. Der vielzitierte Value Gap sorgt dafür, dass die wegbrechenden Einnahmen durch bspw. Live-Konzerte bei weitem nicht durch Einnahmen aus der Streamingnutzung kompensiert werden können.

Auch die vielzitierten “Wohnzimmerkonzerte” haben keinen Effekt auf die Urheber*innen und ihre Verlage – einzig die Plattformbetreiber freuen sich über die hohen Zugriffszahlen und den damit steigenden Werbewert.

Unsere erste Phase der Erhebung und Analyse der nationalen und globalen Daten ist zutiefst alarmierend.

Wir bitten daher dringen um:

1. **Gleichbehandlung.** Alle Musikverlagsunternehmen, sowohl klein- und mittelständische Unternehmen als auch Solo-Selbstständigen Musikverleger, müssen Zugang zu finanziellen Hilfsprogrammen des nationalen öffentlichen Sektors im Rahmen von COVID19 und auf künftige Maßnahmen haben. Dies kann Unternehmenszuschüsse, Steuergutschriften, Miet-/Ratenaussetzung, zinsfreie Darlehen usw. umfassen.
2. **Nachhaltigkeit.** Der Musiksektor braucht nachhaltige Unterstützung - durch nationale Haushalte, öffentliche und private Investitionsprogramme und Sponsoringprogramme. Eine Erhöhung der finanziellen Unterstützung des öffentlichen Sektors ist dringend erforderlich, um die Zukunft bestehender und neu gegründeter Musikunternehmen zu sichern.
3. **Proaktivität.** Wo internationale oder multinationale Programme möglich sind (z.B. die "Coronavirus Response Investment Initiative" für die EU27), drängen Sie auf deren Einführung und Anwendung auf unseren Sektor.

Dieses riesige Problem trifft Einzelpersonen. Unsere Antwort muss kollektiv sein - wir müssen Kultur und Wirtschaft gemeinsam stützen. Dass sich zahlreiche Menschen weltweit in dieser Krise der Musik zugewandt haben, spricht Bände über die Systemrelevanz von Musik. Musik wird für den nötigen Aufschwung nach der Krise entscheidend sein, da sie das Gastgewerbe, den Einzelhandel, die Kreativ-, Tourismus- und Freizeitindustrie unterstützt und einen nicht unerheblichen Beitrag zur Gesamtwirtschaft leistet.

Im Übrigen ist die Musikverlagsbranche eine der wenigen im Kultur-und Kreativbereich, die – von Musikkforschung und -wissenschaft abgesehen – bisher ohne jeglichen Fördergelder von Bund und Land tätig war.

Wir danken Ihnen für die Entschlossenheit, die Ihre Regierung bisher unter Beweis gestellt hat. Unser nationaler Verband und der ICMP stehen jederzeit zur Verfügung, um Fachwissen einzubringen, sich an Initiativen zu beteiligen, mit Daten nachzufassen - was auch immer benötigt wird.

Mit freundlichen Grüßen

John Phelan
DIRECTOR GENERAL

ICMP – the global voice of music publishing